

# Danziger Volksstimme

Organ für die werktätige Bevölkerung

der Freien Stadt Danzig

Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreise: In Danzig bei freier Zustellung ins Haus monatlich 12.— Mk., vierteljährlich 36.— Mk., Redaktion: Am Spandhaus 6. — Telefon 720

Anzeigenpreise: Die 3-gespaltene Zeile 4.— Mk. von auswärts 5.— Mk. Arbeitsmarkt u. Wohnungsanzeigen nach bez. Tarif, die 3-gespaltene Reklamazeile 12.— Mk. von auswärts 15.— Mk. Bei Wiederholung Rabatt. Annahme bis früh 9 Uhr. — Postkontokonto Danzig 2946. Expedition: Am Spandhaus 6. — Telefon 3290.

Nr. 82

Donnerstag, den 6. April 1922

13. Jahrgang

## Zu Erwartung der Genauer Konferenz.

Der römische Berichterstatter der „Times“ meldet, der Papst werde demnächst eine Note an die Häupter der in Genua versammelten Delegationen richten, worin er den Standpunkt des Vatikans zur Genauer Konferenz darlegen wird.

„Welt Parisien“ schreibt: Trotz allen ein wenig verfrühten Angaben stehe es nunmehr amtlich fest, daß die Mitteilungen in Genua eine oder mehrere Besprechungen vor der Eröffnung der internationalen Konferenz abhalten werden.

Der französische Ministerrat hat gestern den wiederholten Erklärungen Poincarés entsprechend beschlossen, daß die französische Delegation in Genua nur befristete Vollmachten haben wird und sich zu etwaigen bindenden Zusagen von Paris aus besonders ermächtigen lassen muß.

Wie der Herr, so der Knecht. „Morningpost“ zufolge hat der polnische Außenminister Skirmunt, der gestern Lloyd George einen Besuch abstattete, einem Vertreter der „Westminster Gazette“ erklärt, er habe keine sehr große Hoffnung auf irgendwelche endgültige Ergebnisse der Konferenz. Skirmunt trete für die Unverletzlichkeit der Verträge ein und erklärte, Polen stimme in dieser Frage mit Frankreich überein.

## Die deutschen Sachverständigen.

Wie die Berliner Blätter mitteilen, werden als deutsche Sachverständige folgende Persönlichkeiten an den Verhandlungen in Genua teilnehmen:

- Baltrusch, Mitglied des Reichswirtschaftsrates, Christliche Gewerkschaft,
- Bergmann, Staatssekretär, Deutsche Bank,
- Bernhard, Chefredakteur der „Vossischen Zeitung“, Mitglied des Reichswirtschaftsrates,
- Bücher, Geheimrat, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Reichsverbandes der Industrie,
- Cuno, Geheimrat, Generaldirektor der Sapag,
- Friedrich Bayer, Chemische Fabrik, Leverkusen,
- Duisberg, Geheimrat,
- Erkelens, Mitglied des Reichstages, Gewerkschaftler, Demokrat,
- Fuß, Mitglied des Reichstages, Freie Gewerkschaft, Bergarbeitervertreter,
- Kraemer, Direktor, Mitglied des Reichswirtschaftsrates, Photophot-Aktiengesellschaft,
- Kreuter, Geheimrat, Mitglied des Reichswirtschaftsrates,
- Rüben, Direktor, Kohlsyndikat Essen,
- Melchior, Bankhaus Warburg, Hamburg,
- v. Mendelssohn, Chef des Bankhauses Mendelssohn,
- Wissell, Mitglied des Reichswirtschaftsrates, Reichswirtschaftsminister a. D.,
- Wagen, Bankier, Köln, Vorsitzender der Handelskammer.

Von einigen Blättern wird auch noch der bisherige Chefredakteur der „Freiheit“ und unabhängige Reichstagsabgeordnete Hilferding als Sachverständiger genannt.

## Internationale Arbeiterdemonstrationen während der Genauer Konferenz.

In der gestrigen Sitzung der sozialistischen Konferenz verlas der Vertreter der internationalen Arbeitsgemeinschaft Adler-Wien einen von den drei internationalen anerkannten Beschlüssen, worin u. a. die Arbeiter aller Länder aufgefordert werden, in Massendemonstrationen während der Konferenz von Genua, und zwar am 20. April und, wo dies aus technischen oder organisatorischen Gründen nicht möglich ist, am 1. Mai zu demonstrieren.

Zum bisherigen Ergebnis der Konferenz schreibt der gestrige Abend-„Vormärk“: Heute morgen tagte die Exekutive der Zweiten Internationale für sich allein. Mittags trat für sich die Keimernkommission zusammen. Die allgemeine Konferenz soll um drei Uhr nachmittags fortgesetzt werden. Sie wird jedenfalls noch heute zu Ende gehen.

Es hätte keinen Zweck zu leugnen, daß die Konferenz in ihrem bisherigen Verlauf von neuem größere Gegensätze aufgezeigt hat, welche die auf dem Boden der Demokratie stehenden sozialistischen Parteien von den kommunistischen trennen. Die Parteien der Zweiten Internationale wissen sich mit denen der Wiener Arbeitsgemeinschaft eins in dem Bestreben, eine Ein-

heitsfront der arbeitenden Massen aller Länder gegen Reaktion und Kapitalismus herzustellen. Sie sehen aber schärfer als jene die Hindernisse, die das bisherige Verhalten der kommunistischen Parteien diesem Bestreben in den Weg stellt.

Selbst wenn die Zweite Internationale, den Wünschen der Wiener Arbeitsgemeinschaft folgend, der Einberufung eines allgemeinen Kongresses in der nächsten Zeit zustimmen würde, so könnte sie doch nicht darauf verzichten, auch dort die Forderungen zu wiederholen, ohne deren Erfüllung die Herstellung einer Einheitsfront unmöglich ist. Der Kongress würde unter solchen Umständen nur eine Wiederholung und Fortsetzung der letzten Konferenz sein. Auch er würde kein anderes Ergebnis haben als der Welt zu zeigen, daß die Zerstückelungsarbeit der Kommunisten an der europäischen Arbeiterbewegung und ihre Mißachtung aller Freiheitsrechte, dort, wo sie die Macht haben, all ihr Verbrechen von der proletarischen Einheitsfront lägen strafft.

Darum dürfte die gegenwärtige Konferenz kaum in der Lage sein, einen Zeitpunkt für die Veranstaltung eines allgemeinen Kongresses in Aussicht zu nehmen. Sollten in dem Verhalten der Dritten Internationale Änderungen eintreten, die eine Annäherung ermöglichen, so wird eine Verständigung über einen allgemeinen Kongress leicht zu erzielen sein.

Die Exekutive der Zweiten Internationale dürfte daher sich wohl bereithalten lassen, mit den beiden anderen Exekutiven über die Möglichkeit eines allgemeinen Kongresses und über den Zeitpunkt seiner Einberufung in ständigem Gedankenaustausch zu bleiben. Die erste Aufgabe solcher im engeren Kreis fortgesetzten Besprechungen würde sein, in einwandfreier Weise festzustellen, was an den gestrigen hantschillernen Erklärungen Kadeks nur Satire und Ironie, was von ihnen Ernst und tiefere Bedeutung gewesen ist. Die wirklichen Absichten der Dritten Internationale müssen klar zutage liegen. Erst wenn sie ihren brutalen Kampf gegen die Gewerkschaften und gegen die nichtkommunistischen sozialistischen Parteien in Rußland tatsächlich einstellen, wird die Einheitsfront des Proletariats in ihrem Munde mehr sein als eine täuschende Redensart.

## Unabhängige Sehnsucht nach Vereinigung mit der KPD.

Im Herbst 1920 gingen die linken Unabhängigen unter der Führung des Parteivorstehenden Däumig auf dem Parteitag in Halle mit großem Takt auf den Kommunisten über. Einige Monate später folgte ein Teil Danziger Unabhängiger unter der Führung von Rahn und Raube den Anweisungen aus Moskau und stieß mit dem größten Teil der Unabhängigen Partei Danzigs zu den Kommunisten. Die deutschen Neukommunisten haben es aber in der kommunistischen Partei nicht lange ausgehalten und sind vor kurzem wieder in den Schoß der USP. zurückgekehrt. Die Unabhängigen machten von dieser Rückkehr großes Reklamegeschrei, trotzdem es feststand, daß nur einige Duzend Führer zu ihnen kamen, während die ehemals unabhängigen und kommunistischen Massen durch den ewigen Bruderkampf ins Lager der politisch Gleichgültigen gestoßen waren.

Nunmehr haben sich auch in der Danziger kommunistischen Partei ähnliche Zustände herausgebildet, wie sie im vorigen Jahre in der deutschen KPD. herrschten. Wir haben in unserer Sonnabendnummer ausführlich über die heftigen Auseinandersetzungen in der hiesigen KPD. berichtet. Die Danziger Unabhängigen, die seit der Abtrennung durch die Kommunisten nur noch ein kleines Häuflein bilden, wittern bei den Spaltungsercheinungen in der Danziger KPD. Morgenluft und hoffen auf baldigen Zuwachs aus den Reihen der KPD. Die unabhängige Danziger „Freiheit“ richtet in ihrer letzten Nummer eine offene, recht freundlich gehaltene Einladung an die verärgerte Bezirksleitung der Rahn, Raube und Gen. In ihrem Bericht über den kommunistischen Parteitag schreibt sie zum Schluß:

Wenn aber Rahn tatsächlich auf dem Parteitag erklärt hat, daß diese Frage (Regierung der Mitte) nur als eine taktische behandelt werden dürfe, so ließe sich darüber reden. Dann stehen aber die Danziger Kommunisten fest wieder da, wo sie am Tage vor der Spaltung standen. Wir freuen uns, daß der große Irrtum der Spaltung auch jetzt von der Bezirksleitung der Kommunisten erkannt worden ist. Wenn die Kommunisten bereit wären, aus den Q-

saufungen des letzten Jahres die Konsequenzen zu ziehen, dürfte einer Rückvereinigung mit der USP. nichts mehr im Wege stehen.

Trotzdem wir in den letzten Monaten einen ständigen Zuwachs an Mitgliedern von den Kommunisten zu verzeichnen haben, mühte im Interesse der Einheitsfront der Arbeiterschaft ganze Arbeit gemacht werden. Die Vereinigung der Kommunisten mit den Unabhängigen würde die wichtigste Etappe auf dem Wege zur wirklichen Einheitsfront überschritten haben.

Zurück zur USP.!

Ob die Rahn und Raube der unabhängigen Einlabung Folge leisten werden, wird vom Verlaufe des auf 4 Wochen vertagten kommunistischen Parteitages abhängen. Eine bemerkenswerte Stärkung ihrer Mitgliederzahlen dürften die besonders im Freistaat Danzig völlig überflüssigen Unabhängigen kaum erfahren.

## Fünf Jahre russischer Revolution.

II. Der Widerspruch zwischen den Bestrebungen der kommunistischen Sowjetregierung und den privatwirtschaftlich eingestellten Millionen der Bauernschaft (der neuerdings durch die Proklamierung der „neuen Wirtschaftspolitik“ aus der Welt geschafft werden soll) wäre sicherlich viel früher in die Erscheinung getreten und hätte zum Zusammenbruch der bolschewistischen Herrschaft geführt, wenn nicht die Interventionspolitik der Entente und die Aufstände der Weibgardisten unter der Führung Denekins, Kollschaks, Wrangels usw. die Massen der Bauernschaft zu treuen, opfermütigen Verbündeten der Sowjetregierung gemacht hätten. Angesichts der Gefahr der Wiederherstellung der Junkerherrschaft zogen die Bauern es vor, sich die Herrschaft der Sowjets gefallen zu lassen, mochte diese auch mit Zwangsrequisitionen, Rekrutenabhebungen usw. verbunden sein. Und gegenüber der Gefahr der Zerstückelung Rußlands durch die ausländische Intervention schlossen sich nicht nur die Bauern, sondern auch zahlreiche bürgerliche Elemente der Sowjetregierung und der Roten Armee an, weil sie in diesen die einzige Repräsentantin einer zentralen Macht und eines ungeteilten Rußlands erblickten.

Erst die Einstellung der Interventionspolitik und der Abschluß des Friedens an allen Fronten hat die inneren Widersprüche und Gegensätze des sowjetrussischen Regimes zum Durchbruch gebracht. Von dieser Zeit datiert auch die „Rückwärts“revolverung des bolschewistischen Programms, das heißt der Abbau aller jener Maßnahmen und Einrichtungen, die unter vollständiger Verkennung der ökonomischen Grundlagen Rußlands und der Bedingungen der weltrevolutionären Entwicklung in abenteuerlicher Weise geschaffen worden waren. Denn mehr und mehr sahen sich die bolschewistischen Machthaber genötigt, jene Wege des ökonomischen Aufbaues und der internationalen Politik zu beschreiten, die ihnen schon seit Jahren von den verfeimten Menschewisten gewiesen worden waren. Mehr und mehr sehen sie sich genötigt, von ihren Experimenten zu lassen und den realen Forderungen der Bauernschaft und der immer stärker hervortretenden kapitalistischen Schichten Rechnung zu tragen, um einen Ausweg aus dem furchtbaren Verfall der Produktivkräfte Rußlands zu finden und durch die Wiedereingliederung des russischen Reiches in die Weltwirtschaft eine Grundlage für seine Existenz zu schaffen.

Der fünfte Jahrestag der russischen Revolution findet Rußland in einer Verfassung, die auch nicht im entferntesten den Wünschen und Idealen jener entspricht, die seit Jahrzehnten für die Revolution gekämpft haben. Formell herrscht zwar eine „proletarische“ Regierung, aber diese ist losgelöst von den Massen des dezimierten, hungernden und ausgebeuteten Proletariats und herrscht nach Methoden, die eher denen des zaristischen Rußlands, als denen einer demokratischen Republik beziehungsweise einer proletarischen Demokratie entsprechen. Das Wirtschaftsleben des Landes liegt schwerer danieder, die Finanzen sind ruiniert, die Verpflegungs- und Ernährungsverhältnisse geradezu traurig und durch die große Hungertatastrophe auf das äußerste bedroht.

Bei der russischen Revolution hat sich, in einer andern geschichtlichen Umgebung, in der kurzen Spanne von 5 Jahren ein ähnlicher Prozeß vollzogen wie in der großen französischen Revolution: die Fesseln des feudalen Grundbesitzes sind endgültig gesprengt, Grund und Boden ist in den Besitz der Bauernschaft übergegangen, die Herrschaft der Kirche ist auf ein Minimum beschränkt, die politische Macht der Bourgeoisie gebrochen: das sind die politischen und wirtschaftlichen Aktuspunkte der Revolution. Darüber hinaus konnte sie nicht gelangen, weil die ökonomischen Voraussetzungen für eine weitergehende Entwicklung in Rußland noch nicht gegeben sind. Die kommunistische Pluktion, daß man die Entwicklung mit Gewalt beschleunigen könne, und daß die Ausübung der politischen Macht durch eine proletarische Partei genüge, um den Kommunismus zu verwirklichen, hat vom russischen Proletariat zahlreiche Opfer gefordert, ohne seine allgemeine Lage wesentlich gebessert zu haben. Die russische Arbeiterklasse steht im Gegenteil geschwächt, zerstückelt und enttäuscht den neuerstandenen Mächten des Kapitalismus gegenüber.

# Stadtheater Danzig.

Direktion: Rudolf Seeger.  
 Heute, Mittwoch, den 5. April, abends 7 Uhr.  
 Dauerkarten B 2. Neu einstudiert.

## Der Tor und der Tod

Ein Bühnenstück in 1 Akt von Hugo von Hofmannsthal.  
 In Szene gesetzt von Oberregisseur Hermann Herz.  
 Inspektion: Emil Werner.

Der Tod  
 Claudio, ein Edelmann  
 Die Kammerdiener  
 Claudios Mutter  
 Ein Geliebter des Claudio  
 Ein Jugendfreund

Arthur Armand  
 Ferdinand Neuert  
 Walbert Senke  
 Franz von Weber  
 Maria Kaufmann  
 Rudolf Schwannke

Auftritt: Zum 1. Male:  
**Das Postamt**

Ein Bühnenstück in 2 Akten von Radindranath Tagore.  
 In Szene gesetzt von Oberregisseur Hermann Herz.  
 Inspektion: Emil Werner.

Moham  
 Rasol, sein angenommenes Kind  
 Subha, ein kleines Blumenmädchen  
 Arif  
 Mischmann  
 Wähergen  
 Herold des Königs  
 Wachmann  
 Dorfvorsteher, ein Polsterer

Cari Brädel  
 Erika Fels  
 Rita Alice Seymar  
 Gustav Nord  
 Erich Blumhoff  
 Carl Altmeyer  
 Carl Drenzlaff  
 Heinz Brede  
 Arthur Armand  
 Liselotte Ströbke  
 Edo Senjer  
 Erna Senjer

Anaben  
 Der Generalarzt des Königs  
 Ende gegen 10 Uhr.

Donnerstag, abends 6 1/2 Uhr. Dauerkarten C 2.  
 „Margarethe“. Große Oper.  
 Freitag, abends 6 1/2 Uhr. Dauerkarten D 2.  
 Doppelgänger der Kammerfängerin Clara  
 Gumpel-Wag vom Landestheater in Coburg  
 und Bruno Nicolini vom Stadttheater in  
 Münster. „Alba“. Große Oper.  
 Sonnabend, abends 7 Uhr. Dauerkarten E 2.  
 „Der Wettkampf mit dem Schatten“. Schauspiel in  
 drei Aufzügen von Wilhelm von Scholz.  
 Sonntag, vorm. 11 Uhr. 13. (literarische) Morgen-  
 felder: Uraufführung „Die Tage von Golgatha“  
 Ein Ostermysterium von Herbert Seffe.

# Wilhelm-Theater

vereinigt mit dem Stadttheater Zoppot, Dir. Otto Normann

Heute, Mittwoch, den 5. April,  
 abends 7 1/2 Uhr  
 Kassenöffnung 6 Uhr

## „Der Obersteiger“

Operette in 3 Akten von Karl Zeller.

Freitag, den 7. April  
 „Der Obersteiger“

Sonntag, den 9. April  
 „Kater Lampe“

Vorverkauf im Warenhaus Gebr. Freywald, Koblmarkt  
 von 10 bis 4 Uhr täglich und Sonntag von 10 bis 12 Uhr  
 an der Theaterkasse. 16195

## „Libelle“

Täglich: Musik, Gesang, Tanz

# Heldingsfeld - Konservatorium.

Sonntag, d. 9. April 1922, nachmittags 5 Uhr  
 in der Aula der Petrischule, Danzig, Hansaplatz

## Konzert

ausgeführt von Schülern und Lehrern des  
 Konservatoriums.

Vorverkauf: Musikalienhandlung Lau, Laogasse und  
 Sekretariat des Konservatoriums. 6385  
 Die Sitzplätze sind numeriert.  
 Konzertbügel: Steinway & Sons, Magazin Heinrichsdorf.

# Lichtbild-Theater

III. Damm 3. 6386  
 Spielplan  
 vom 5. bis 7. April 1922

## Das Mädel von Picadilly

Eine lustige Verbrecherjagd  
 Lustspiel in 5 Akten.  
 Hauptrolle: Lys Mara.

## „Deportiert“

Großer Abenteuerfilm in 5 Akten.  
 Michael Bohnen als Hauptdarsteller.

# Robert Ehmann

Altstädtischer Graben 3  
 neben der Tabakfabrik M. A. Hasse.  
 Tuch-, Manufaktur-, Kurz- und Wollwaren  
 Anteriquung eben Herrengarderoben nach Maß

Damen-Kostüme und Mäntel.  
 Solange alter Vorrat, noch günstige Kaufge-  
 legenheit zu niedrigen Preisen. 16270

# Danziger Feuerkasse

Neugarten Nr. 2  
 Gemeinnützige Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Der Senat der Freien Stadt Danzig hat die Satzung der Danziger Feuerkasse als  
 einer selbständigen juristischen Person durch Erlass vom 27. März d. J. genehmigt.

Die Danziger Feuerkasse ist nunmehr, abgesehen von der nur inländische Ge-  
 bäude versichernden Landesrechtlichen Feuerkasse die einzige öffent-  
 lich-rechtliche Feuerversicherungsanstalt im Freistaat Danzig.

Die Danziger Feuerkasse gewährt Versicherungsschutz für Gebäude und beweg-  
 liche Sachen in Stadt und Land.

Die Geschäfte der Feuerkasse werden von dem aus Versicherungnehmern der  
 Anstalt gebildeten Verwaltungsrat bestimmt, der über alle wichtigeren Angelegenheiten  
 der Feuerkasse zu beschließen hat.

Sämtliche Ueberschüsse der Danziger Feuerkasse kommen ausschließ-  
 lich den Versicherten zugute. 16383

Danzig, den 27. März 1922.  
**Die Direktion der Danziger Feuerkasse.**  
 Dr. Funck, Landesrat a. D.

# Die Wirkung

## der Markentwertung

sowie die hohen Zölle für alle anderen Rohmaterialien treffen  
 unsere Erzeugnisse besonders hart, zumal wir mit  
 unserem Rohstoffbezug, hauptsächlich den hochwertigen Mace-  
 donen-Tabaken, ausschließlich auf den Auslandsmarkt angewiesen  
 sind.

Alles dieses zwingt uns, da wir die anerkannte Qualität  
 unserer Marken nicht verschlechtern, dem Raucher  
 aber weiter die Gewähr geben wollen, daß er nach wie  
 vor die von ihm bevorzugte Marke in gleicher  
 Güte erhält, die Preise von heute ab wie folgt zu erhöhen:

Mondain Mk. 1.-			
J. B. Gold Mk.	0.70	Sambul	Mk. 0.50
J. B. m. M.	0.50	Nr. 18 Gold	0.40
Baltikum	0.60	Zoppotas	0.30
Lola	0.50	Nr. 18. m. M.	0.25

# Zigarettenfabrik Stambul

J. BORG, DANZIG. 6380



**LAMPRESSER**  
 von  
**Damen- und Herrenhüten**  
 nach letzten neuesten Formen,  
 schnell, sauber und gut.  
**August Hoffmann**  
 Stroh- und Filzhutfabrik  
 Hellige Geisgasse 26-27-28  
 Jopengasse 56

**Volkfürsorge,**  
 Gewerkschaftliche-Genossen-  
 schaftliche Versicherungs-  
 Aktiengesellschaft  
 - Sterbekasse. -  
 Kein Policenverfall.  
 Billige Tarife für  
 Erwachsene und Kinder.  
 Auskunft in den Bureaus  
 der Arbeiterorganisationen  
 und von der  
 Rechnungsstelle 16 Danzig  
 Bruno Schmidt,  
 Mattenbuden 35.

**Die Danziger Werft** stellt am 30. April d. Js. Lehrlinge  
 für Dreher-, Schiffszimmerer-, Bootsbauer-, Kesselschmiede-  
 und Former-Handwerk ein.  
 Die augenblicklichen Lohnsätze für Dreher-, Schiffszimmerer- und  
 Bootsbauer-Lehrlinge betragen Mk. 1.00, Mk. 1.25, Mk. 1.55 und  
 Mk. 1.90 im ersten, zweiten, dritten und vierten Jahre.  
 Die Lehrzeit beträgt 4 Jahre.  
 Für Kesselschmiede beträgt die Lehrzeit 3 1/2 Jahre und die Ent-  
 lohnung Mk. 1.35, Mk. 1.55, Mk. 1.90 und Mk. 2.30.  
 Für Former beträgt die Lehrzeit 3 1/2 Jahre und die Entlohnung  
 Mk. 1.60, Mk. 1.80, Mk. 2.30 und Mk. 2.50.  
 Junge Leute im Alter von 15-17 Jahren, welche Lust zur  
 Erlernung eines der obengenannten Handwerke haben, mögen einen  
 selbstgefäbrbenen Lebenslauf sowie das letzte Schulzeugnis bis zum  
 15. April d. Js. an das Schulbüro der Werftschule der Danziger  
 Werft einsenden.  
 Es wird eine in praktischer sowie theoretischer Hinsicht erst-  
 klassige Ausbildung in Lehrlingswerkstatt und eigener Werftschule  
 gewährleistet. 16387

**Stenographie**  
 Einzelunterricht 497  
 Tages- u. Abendkurse  
 Otto Siede, Naugarten 11.

**Schw. Sammetkleid  
 heller Seidenmantel**  
 (Gr. 44) fast neu, zu verk. (+)  
 Bergmann, Schichau 16, 3.

**Ein Kinder-  
 Ausziehbettgestell**  
 zu verkaufen. Gehrmann,  
 B. Hofberg 11. (+)

**Haare**  
 kauft zu höchstem Preis  
**Robert Kleefeld,**  
 Saarhandl., Breitgasse 8.  
 6217

**Gebr. Schreibisch**  
 zu kaufen gesucht. Angeb.  
 mit Preis an Schröder,  
 Große Bäckerstraße 5. (+)

**Diplomaten-  
 Schreibtisch**  
 125 x 60, zu verk. Angeb.  
 u. 9134 a. d. Exped. d. Zig. (+)

**Kleine Anzeigen**  
 in unserer Zeitung sind  
 billig und erfolgreich.

# Elektrische Bahn.

**Tariferhöhung.**  
 Vom 6. April 1922 ab wird der Preis der  
 Fahrheime auf folgende Beträge erhöht:  
 der bisherigen 60 Pf.-Strecken auf 100 Pf.  
 : : 70 : : 140 :  
 : : 80 : : 180 :  
 : : 130 : : 250 :  
 : : 140 : : 280 :  
 : : 160 : : 320 :  
 Auf Nachwagen werden doppelte Fahr-  
 preise erhoben.  
 Als Quittung für die erhöhten Preise gelten  
 die Fahrheime für die betreffenden Linien mit  
 dem bisherigen Preisausdruck. 16385  
 Die Direktion.

# Bahn-Kranke

werden sofort behandelt. Neue  
 Gebisse, Reparaturen in einem  
 Tage. Spezialität: Gebisse ohne  
 Platte. Gold-Kronen usw. unter  
 voller Garantie.  
 Dankschreiben über schmerzloses  
 Zahnziehen. Niedrige Kostenbe-  
 rechnung.  
**Institut für Zahnl leidende**  
 Telef. Pfefferstadt 71<sup>1</sup> Telef.  
 2621 Pfefferstadt 71<sup>1</sup> 2621  
 Durchgehende Sprechzeit von 8-7 Uhr.

# Hansa

Spezialfabrik für einfache  
 und elegante Möbel  
**Verkaufsstelle Breitgasse 59**  
 Telefon 1885 (6261)



**Hüte**  
 für Damen und Herren  
 werden in unserer hiesigen Fabrik nach neuesten  
 Formen bei sorgfältigster Ausführung in  
 kürzester Zeit  
**umgepreßt,**  
 gewaschen und gefärbt.  
**Stroh- und Filzhut-Fabrik**  
**Hut-Bazar zum Strauß**  
 Annahmestelle  
 nur Lawendelgasse Nr. 8-7.  
 (gegenüber der Markthalle). 16196

**Noch alte Preise!**  
 Ohne Zollaufschlag!  
 Feldgraue Joppen . . . 125 M. u. h.  
 Damenmäntel . . . 200 „ u. h.  
 Kinderanzüge . . . 100 „ u. h.  
 Herrenanzüge . . . 500 „ u. h.  
 Burschenanzüge . . . 350 „ u. h.  
 Militärhosen, Arbeitshosen,  
 Manchesterhosen zu Fabrikpreisen.  
 Nur in den Verkaufsstellen von  
**Kurt Becker,**  
 4. Damm 11, 11r. u. Häkergasse 9, Laden.  
 Telefon Nr. 6330. (6219)

# Kaufe

altertümliche Sachen  
 wie: Bilder, Porzellan: Figuren, Teller,  
 Tassen, ganze Service, Kristallsachen,  
 Riechdöschen, Schnupftabakdosen, Sticke-  
 reien, Longschale, Crepe-de-Chine-Tücher,  
 Teppiche, insbesondere Gold- und Silber-  
 gegenstände, sowie alle Dinge, die ein  
 gewisses Alter haben. 16340  
**Eif Jopengasse Eif**  
 neben der Hausfrauenverein  
**PAUL GEYER**  
 gerichtlich vereidigter Antiquitäten- und Kunstsach-  
 verständiger für die Gerichte des Freistaats Danzig.

# Danziger Volksstimme

Organ für die werktätige Bevölkerung  
der Freien Stadt Danzig  
Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: In Danzig bei freier Zustellung ins Haus monatlich 12.— Mk., vierteljährlich 36.— Mk.  
Redaktion: Am Spandhaus 6. — Telefon 730

Angelagerungspreis: Die 2-gespaltene Zeile 4.— Mk. von auswärts 5.— Mk. Arbeitsmarkt u. Wohnungsangelegen nach bef. Tarif, die 3-gespaltene Anzeigenzeile 12.— Mk. von auswärts 15.— Mk. Bei Wiederholung Rabatt. Annahme bis früh 9 Uhr. — Postfachkonto Danzig 2945. Expedition: Am Spandhaus 6. — Telefon 3200.

Nr. 82

Donnerstag, den 6. April 1922

13. Jahrgang

## In Erwartung der Genuaer Konferenz.

Der römische Berichterstatter der „Times“ meldet, der Papst werde demnächst eine Note an die Häupter der in Genua versammelten Delegationen richten, worin er den Standpunkt des Vatikans zur Genuaer Konferenz darlegen wird.

„Petit Parisien“ schreibt: Trotz allen ein wenig verfrühten Angaben stehe es nunmehr amtlich fest, daß die Alliierten in Genua eine oder mehrere Besprechungen vor der Eröffnung der internationalen Konferenz abhalten werden.

Der französische Ministerrat hat gestern den wiederholten Erklärungen Poincarés entsprechend beschlossen, daß die französische Delegation in Genua nur beschränkte Vollmachten haben wird und sich zu etwaigen bindenden Zusagen von Paris aus besonders ermächtigen lassen muß.

### Wie der Herr, so der Knecht.

„Morningpost“ zufolge hat der polnische Außenminister Skirmunt, der gestern Lloyd George einen Besuch abstattete, einem Vertreter der „Westminster Gazette“ erklärt, er habe keine sehr große Hoffnung auf irgendwelche endgültige Ergebnisse der Konferenz. Skirmunt trete für die Unverletzlichkeit der Verträge ein und erkläre, Polen stimme in dieser Frage mit Frankreich überein.

### Die deutschen Sachverständigen.

Wie die Berliner Blätter mitteilen, werden als deutsche Sachverständige folgende Persönlichkeiten an den Verhandlungen in Genua teilnehmen:

- Baltrusch, Mitglied des Reichswirtschaftsrates, Christliche Gewerkschaft,
- Bergmann, Staatssekretär, Deutsche Bank,
- Bernhard, Chefredakteur der „Vossischen Zeitung“, Mitglied des Reichswirtschaftsrates,
- Bücher, Geheimrat, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Reichsverbandes der Industrie,
- Cuno, Geheimrat, Generaldirektor der Sapag,
- Friedrich Bayer, Chemische Fabrik, Leverkusen,
- Duisberg, Geheimrat,
- Erfelenz, Mitglied des Reichstages, Gewerkschaftler, Demokrat,
- Gus, Mitglied des Reichstages, Freie Gewerkschaft, Bergarbeitervertreter,
- Kraemer, Direktor, Mitglied des Reichswirtschaftsrates, Rotophot-Aktiengesellschaft,
- Kreuter, Geheimrat, Mitglied des Reichswirtschaftsrates,
- Lübßen, Direktor, Kohlen Syndikat Essen,
- Melchior, Bankhaus Warburg, Hamburg,
- v. Mendelssohn, Chef des Bankhauses Mendelssohn,
- Wissell, Mitglied des Reichswirtschaftsrates,
- Reichswirtschaftsminister a. D.,
- Sagen, Bankier, Köln, Vorsitzender der Handelskammer.

Von einigen Blättern wird auch noch der bisherige Chefredakteur der „Freiheit“ und unabhängige Reichstagsabgeordnete Silberding als Sachverständiger genannt.

## Internationale Arbeiterdemonstrationen während der Genuaer Konferenz.

In der gestrigen Sitzung der sozialistischen Konferenz verlas der Vertreter der internationalen Arbeitergemeinschaft Adler-Wien einen von den drei internationalen anerkannten Beschluß, worin u. a. die Arbeiter aller Länder aufgefordert werden, in Massenkundgebungen während der Konferenz von Genua, und zwar am 20. April und, wo dies aus technischen oder organisatorischen Gründen nicht möglich ist, am 1. Mai zu demonstrieren.

Zum bisherigen Ergebnis der Konferenz schreibt der gestrige Abend-„Vorwärts“: Heute morgen tagte die Exekutive der Zweiten Internationale für sich allein. Mittags trat für sich die Keumerkommission zusammen. Die allgemeine Konferenz soll um drei Uhr nachmittags fortgesetzt werden. Sie wird jedenfalls noch heute zu Ende gehen.

Es hätte keinen Zweck zu leugnen, daß die Konferenz in ihrem bisherigen Verlauf von neuem größere Gegenätze aufgezeigt hat, welche die auf dem Boden der Demokratie stehenden sozialistischen Parteien von den kommunistischen trennen. Die Parteien der Zweiten Internationale wissen sich mit denen der Wiener Arbeitsgemeinschaft eins in dem Bestreben, eine Ein-

heitsfront der arbeitenden Massen aller Länder gegen Reaktion und Kapitalismus herzustellen. Sie sehen aber scharfer als jene die Hindernisse, die das bisherige Verhalten der kommunistischen Parteien diesem Bestreben in den Weg stellt.

Selbst wenn die Zweite Internationale, den Wünschen der Wiener Arbeitsgemeinschaft folgend, der Einberufung eines allgemeinen Kongresses in der nächsten Zeit zustimmen würde, so könnte sie doch nicht darauf verzichten, auch dort die Forderungen zu wiederholen, ohne deren Erfüllung die Herstellung einer Einheitsfront unmöglich ist. Der Kongress würde unter solchen Umständen nur eine Wiederholung und Fortsetzung der jetzigen Konferenz sein. Auch er würde kein anderes Ergebnis haben als der Welt zu zeigen, daß die Zertrümmerungsarbeit der Kommunisten an der europäischen Arbeiterbewegung und ihre Mißachtung aller Freiheitsrechte, dort, wo sie die Macht haben, all ihr Verstecken vor der proletarischen Einheitsfront Unzulage ist.

Darum dürfte die gegenwärtige Konferenz kaum in der Lage sein, einen Zeitpunkt für die Veranstaltung eines allgemeinen Kongresses in Aussicht zu nehmen. Sollten in dem Verhalten der Dritten Internationale Änderungen eintreten, die eine Annäherung ermöglichen, so wird eine Verständigung über einen allgemeinen Kongress leicht zu erzielen sein.

Die Exekutive der Zweiten Internationale dürfte daher sich wohl berechtigen lassen, mit den beiden anderen Exekutiven über die Möglichkeit eines allgemeinen Kongresses und über den Zeitpunkt seiner Einberufung in ständigem Gedankenaustausch zu bleiben. Die erste Aufgabe solcher im engeren Kreis fortgeführten Besprechungen würde sein, in einwandfreier Weise festzustellen, was an den gestrigen hunkillernen Erklärungen Radeks nur Satire und Fronte, was von ihnen Ernst und tiefere Bedeutung gewesen ist. Die wirklichen Absichten der Dritten Internationale müssen klar zutage liegen. Erst wenn sie ihren brutalen Kampf gegen die Gewerkschaften und gegen die nichtbolschewistischen sozialistischen Parteien in Russland tatsächlich einstellt, wird die Einheitsfront des Proletariats in ihrem Munde mehr sein als eine täuschende Nebenart.

## Unabhängige Sehnsucht nach Vereinigung mit der KPD.

Im Herbst 1920 gingen die linken Unabhängigen unter der Führung des Parteivorstehenden Däumig auf dem Parteitag in Halle mit großem Tamtam zu den Kommunisten über. Einige Monate später folgte ein Teil Danziger Unabhängiger unter der Führung von Rahn und Raube den Anweisungen aus Moskau und stieß mit dem größten Teil der Unabhängigen Partei Danzigs zu den Kommunisten. Die deutschen Neukommunisten haben es aber in der kommunistischen Partei nicht lange ausgehalten und sind vor kurzem wieder in den Schoß der USP. zurückgekehrt. Die Unabhängigen machten von dieser Rückkehr großes Reklamegeschrei, trotzdem es feststand, daß nur einige Duzend Führer zu ihnen kamen, während die ehemals unabhängigen und kommunistischen Massen durch den ewigen Bruderkampf ins Lager der politisch Gleichgültigen gestochen waren.

Nunmehr haben sich auch in der Danziger kommunistischen Partei ähnliche Zustände herausgebildet, wie sie im vorigen Jahre in der deutschen KPD. herrschten. Wir haben in unserer Sonnabendnummer ausführlich über die heftigen Auseinandersetzungen in der hiesigen KPD. berichtet. Die Danziger Unabhängigen, die seit der Abtrennung durch die Kommunisten nur noch ein kleines Häuflein bildeten, mittlern bei den Spaltungserscheinungen in der Danziger KPD. Morgenluft und hoffen auf baldigen Zuwachs aus den Reihen der KPD. Die unabhängige Danziger „Freiheit“ richtet in ihrer letzten Nummer eine offene, recht freundlich gehaltene Einladung an die verärgerte Bezirksleitung der Rahn, Raube und Gen. In ihrem Bericht über den kommunistischen Parteitag schreibt sie zum Schluß:

Wenn aber Rahn tatsächlich auf dem Parteitag erklärt hat, daß diese Frage (Regierung der Mitte) nur als eine taktische behandelt werden dürfe, so ließe sich darüber reden. Dann stehen aber die Danziger Kommunisten jetzt wieder da, wo sie am Tage vor der Spaltung standen. Wir freuen uns, daß der große Irrtum der Spaltung auch jetzt von der Bezirksleitung der Kommunisten erkannt worden ist. Wenn die Kommunisten bereit wären, aus den Er-

fahrungen des letzten Jahres die Konsequenzen zu ziehen, dürfte einer Rückvereinigung mit der USP. nichts mehr im Wege stehen.

Trotzdem wir in den letzten Monaten einen ständigen Zuwachs an Mitgliedern von den Kommunisten zu verzeichnen haben, wählte im Interesse der Einheitsfront der Arbeiterschaft ganze Arbeit gemacht werden. Die Vereinigung der Kommunisten mit den Unabhängigen würde die wichtigste Etappe auf dem Wege zur wirklichen Einheitsfront überschritten haben.

### Zurück zur USP!

Ob die Rahn und Raube der unabhängigen Einladung Folge leisten werden, wird vom Verlaufe des auf 4 Wochen vertagten kommunistischen Parteitages abhängen. Eine bemerkenswerte Erklärung ihrer Mitgliederzahlen dürfte die besonders im Freistaat Danzig völlig überflüssigen Unabhängigen kaum erführen.

## Fünf Jahre russischer Revolution.

II.

Der Widerspruch zwischen den Bestrebungen der kommunistischen Sowjetregierung und den privatwirtschaftlich eingestellten Millionen der Bauernschaft (der neuerdings durch die Proklamierung der „neuen Wirtschaftspolitik“ aus der Welt geschafft werden soll) wäre sicherlich viel früher in die Erscheinung getreten und hätte zum Zusammenbruch der bolschewistischen Herrschaft geführt, wenn nicht die Interventionspolitik der Entente und die Zustände der Weltgarden unter der Führung Denikins, Koltschaks, Wrangels usw. die Massen der Bauernschaft zu treuen, opfermütigen Verbündeten der Sowjetregierung gemacht hätten. Angesichts der Gefahr der Wiederherstellung der Junkerherrschaft zogen die Bauern es vor, sich die Herrschaft der Sowjets gefallen zu lassen, mochte diese auch mit Zwangsrequisitionen, Rekrutenaufhebungen usw. verbunden sein. Und gegenüber der Gefahr der Zerstückelung Russlands durch die ausländische Intervention schlossen sich nicht nur die Bauern, sondern auch zahlreiche bürgerliche Elemente der Sowjetregierung und der Roten Armee an, weil sie in diesen die einzige Repräsentantin einer zentralen Macht und eines ungeteilten Russlands erblickten.

Erst die Einstellung der Interventionspolitik und der Abschluß des Friedens an allen Fronten hat die inneren Widersprüche und Gegenätze des bolschewistischen Regimes zum Durchbruch gebracht. Von dieser Zeit datiert auch die „Rückwärts“entwicklung des bolschewistischen Programms, das heißt der Abbau aller jener Maßnahmen und Einrichtungen, die unter vollständiger Verkennung der ökonomischen Grundlagen Russlands und der Bedingungen der weltrevolutionären Entwicklung in aberkühler Weise geschaffen worden waren. Denn mehr und mehr sahen sich die bolschewistischen Machthaber genötigt, jene Wege des ökonomischen Aufbaues und der internationalen Politik zu beschreiten, die ihnen schon seit Jahren von den verfeimten Men'schewisten gewiesen worden waren. Mehr und mehr sehen sie sich genötigt, von ihren Experimenten zu lassen und den realen Forderungen der Bauernschaft und der immer stärker hervortretenden kapitalistischen Schichten Rechnung zu tragen, um einen Ausweg aus dem furchtbaren Verfall der Produktivkräfte Russlands zu finden und durch die Wiedereingliederung des russischen Reiches in die Weltwirtschaft eine Grundlage für seine Existenz zu schaffen.

Der fünfte Jahrestag der russischen Revolution findet Russland in einer Verfassung, die auch nicht im entferntesten den Wünschen und Idealen jener entspricht, die seit Jahrzehnten für die Revolution gekämpft haben. Formell herrscht zwar eine „proletarische“ Regierung, aber diese ist losgelöst von den Massen des bezimierten, hungernden und ausgebeuteten Proletariats und herrscht nach Methoden, die eher denen des zaristischen Russlands, als denen einer demokratischen Republik beziehungsweise einer proletarischen Demokratie entsprechen. Das Wirtschaftsleben des Landes liegt schwer danieder, die Finanzen sind ruiniert, die Verpflegungs- und Ernährungsverhältnisse geradezu traurig und durch die große Hungerkatastrophe auf das Äußerste bedroht.

Bei der russischen Revolution hat sich, in einer andern geschichtlichen Umgebung, in der kurzen Spanne von 5 Jahren ein ähnlicher Prozeß vollzogen wie in der großen französischen Revolution: die Fesseln des feudalen Grundbesitzes sind endgültig gesprengt, Grund und Boden ist in den Besitz der Bauernschaft übergegangen, die Herrschaft der Kirche ist auf ein Minimum beschränkt, die politische Macht der Bourgeoisie gebrochen; das sind die politischen und wirtschaftlichen Akkordpunkte der Revolution. Darüber hinaus konnte sie nicht gelangen, weil die ökonomischen Voraussetzungen für eine weitergehende Entwicklung in Russland noch nicht gegeben sind. Die kommunistische Illusion, daß man die Entwicklung mit Gewalt beschleunigen könne, und daß die Ausübung der politischen Macht durch eine proletarische Partei genüge, um den Kommunismus zu verwirklichen, hat vom russischen Proletariat zahlreiche Opfer gefordert, ohne seine allgemeine Lage wesentlich gebessert zu haben. Die russische Arbeiterklasse steht im Gegenteil geschwächt, zersplittert und enttäuscht den neuerstandenen Mächten des Kapitalismus gegenüber.

# Die Krise der USP.

Ausschlussverfahren gegen einen „Freiheit“-Redakteur.

Die „Freiheit“ schreibt: Die USP hat in der letzten Zeit einen sehr lebhaften Parteileben erlebt. Die USP hat in der letzten Zeit einen sehr lebhaften Parteileben erlebt. Die USP hat in der letzten Zeit einen sehr lebhaften Parteileben erlebt.

Als die Redaktion der „Freiheit“ von diesem Vorgang Kenntnis erhielt, erklärte sie sofort, dass eine weitere Tätigkeit des Genossen Diebschütz in der „Freiheit“ sich von selbst verbiete.

Der bisherige „Freiheit“-Redakteur Diebschütz scheint danach eines von den zahlreichsten Mitgliedern der USP zu sein, die die Unmöglichkeit der Erhaltung der Partei erkannt haben.

In der Berliner Stadtverordnetenversammlung hat der Führer der unabhängigen Fraktion Dr. Weyl heftige Angriffe gegen den in seiner Mehrheit sozialistische Magistrat gerichtet.

Die maßlosen und ungerechtfertigten Angriffe des Herrn Stadtverordneten Dr. Weyl gegen den Magistrat müssen wir entschieden zurückweisen.

Die Verlesung kam nicht über die ersten Sätze hinaus. Die drohende Haltung der lärmenden Kommunisten und eines Teiles der Unabhängigen verhinderte die weitere Verlesung und störte auf lange Zeit

# Die Weiterentwicklung der beiden Stadträte haben in

Die „Demokratie“ meldet, dass die USP in der USP weiter die beiden Stadträte... Die USP in der USP weiter die beiden Stadträte...

# Zur Uebergabe des russischen Botschaftsgebäudes an die Sowjetvertretung.

Aus Anlaß der Uebergabe des russischen Botschaftsgebäudes unter den Linden an die Sowjetvertretung wird dem Ost-Express mitgeteilt, daß die Ueberlieferung der Berliner Sowjetrussischen Vertretung in das neue Haus nicht sofort erfolgen werde.

# „Friede auf Erden!“

Christentum und Weltfrieden unvereinbar!

Es ist noch in Erinnerung, wie ein sozialistischer Pfarrer gerüffelt wurde, weil er den Sozialismus als Konsequenz neuentkamentalistischer Ethik bezeichnete.

„Ich habe je länger je mehr den Weltfrieden und die Völkerverständigung, wie Sie sie auffassen und öffentlich vertreten, für schlechthin unvereinbar mit dem wahren Christentum und mit der auch von der christlichen Ethik geforderten männlichen Würde und Selbstbehauptung halten müssen.“

# Das Bombenattentat in Budapest.

Ueber das Attentat ungarischer Reaktionäre gegen den liberalen Klub meldet das „D. T.“ folgende Einzelheiten: Die Bombenanschläge im liberalen Klub in Budapest hat über sechs Todesopfer gefordert.

# Die Volksfeierlage in Sachsen.

Der Landtag nahm gestern nach erregter Aussprache den von der Regierung vorgelegten Gesetzentwurf über die Anerkennung neuer Feiertage in 8. Lesung mit 40 Stimmen der 8 Linksparteien gegen 45 bürgerliche Stimmen an.

„Inhalts aus der KPD.“ Nach den „Saxtoner Nachrichten“ wurde auf einer in Leipzig abgehaltenen mitteldeutschen Konferenz der kommunistischen Arbeiterpartei Deutschlands gegen die Genossen Schröder, Sachsse und Goldstein das Ausschlußverfahren beantragt.

Um die Wiedereinführung der Sommerzeit. Der bekannte Schöpfer der Sommerzeit, Hermann Reefe (Goslar), hatte vor einiger Zeit eine Eingabe an den Reichspräsidenten wegen Wiedereinführung der Sommerzeit gerichtet.

# Fräulein

Ein Danziger Heimatroman von Paul Enderling.

(Copyright 1920 by J. G. Cotta'sche Buchhandlg. Nachlg. Stuttgart.)

„Hau!“ Fräulein Thea fühlt sich nicht wohl. „Nicht wohl?“ Auch das war nicht vorgesehen. „Dann hole ich sie selber.“ Er trat nach oben.

Thea schweig noch immer und sah trozig vor sich hin. „Wie alt bist du jetzt? Fünfundzwanzig, nicht wahr?“ „Ja.“

„Du hast mir mal gesagt: die Göttin.“ „Ja und weißt du was die Haupteigenschaft der Göttin ist?“ „Sag, Onkel Otto.“







